

## Erneut mehrere Kellereinbrüche in Elsen

■ **Paderborn-Elsen.** Wie der Polizei am Montag angezeigt wurde, ist es in den letzten Tagen in Elsen zu weiteren Kellereinbrüchen gekommen. Ende der vergangenen Woche wurden in zwei Häusern an der Straße Zur Kettenschmiede Kellereinbrüche verübt (wir berichteten). In den letzten Tagen hatte möglicherweise der gleiche Täter allerdings erfolglos versucht in ein Mehrfamilienhaus an der Von-Eichen-dorff-Straße einzudringen. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden vier Keller eines Mehrfamilienhauses an der Straße Am Willnteach aufgebrochen und diverse Gegenstände gestohlen. Am frühen Montagmorgen, gegen 2 Uhr wurde versucht in ein Mehrfamilienhaus an der Kämpenstraße einzudringen. In einem Nachbarhaus gelangte der Täter in das Gebäudeinnere und durchsuchte mehrere Kellerräume. Zeugen, die verdächtige Personen und Fahrzeuge gesehen haben, werden gebeten unter der Tel. (0 52 51) 30 60 mit der Polizei Kontakt aufzunehmen.

## 15-Jährigen angefahren

■ **Paderborn.** Nach einem Zusammenstoß zwischen einer Autofahrerin und einem Schüler am Dienstagmorgen auf dem Parkplatz des Heide-Centers, sucht die Polizei nach der Autofahrerin. Der 15-Jährige hatte gegen 7.05 Uhr an den Einkaufswagen auf dem Parkplatz des „Heide-Centers“ am Schwabeweg gestanden, als er von der etwa 30 Jahre alten Autofahrerin angefahren wurde. Der Junge fiel dabei zu Boden und zog sich leichte Verletzungen am Arm zu. Anschließend wurde er von der Fahrzeugführerin zu seiner Schule nach Schloß Neuhaus gebracht. Beide Unfallbeteiligten tauschten keine Personaliaus. Die Polizei wurde im Laufe des Vormittags von dem Unfall in Kenntnis gesetzt und sucht jetzt nach der Autofahrerin, die nach Angaben des Jungen blonde Haare und eine korpulente Figur hat. Sie fuhr einen schwarzen Kombi. Die Polizei bittet, dass sich die Autofahrerin oder Zeugen, die etwas zu der Unfallbeteiligten aussagen können, unter Tel. (0 52 51) 30 60 melden.

## AWO-Tagesfahrt nach Gauselmann

■ **Paderborn.** Am Donnerstag, 22. Februar, veranstaltet das Mehrgenerationenhaus AWO Leo eine abwechslungsreiche Tagesfahrt zum Automatenhersteller Gauselmann nach Lübbecke. Der Ausflug startet um 9 Uhr am AWO Leo. Bei Gauselmann erfahren die Teilnehmer bei einer 1,5-stündigen Werksführung viel Wissenswertes über die Technik moderner Spiel- und Musikautomaten, die mechanische Fertigung sowie die zahlreichen Sicherheitsvorkehrungen. Anschließend geht es zum gemeinsamen Mittagessen nach Schloss Brenkhausen. Danach steht ein Besuch des Automatenmuseums mit technischer Führung auf dem Programm. Nach einem Kaffeetrinken fährt der Bus zurück nach Paderborn, dort endet die Fahrt gegen 18.30 Uhr. Anmeldungen bis zum Donnerstag, 1. Februar, unter Tel. (0 52 51) 2 90 66 15.



Neue Nutzung: Auf einem Teil dieser Grünfläche im Technologiepark plant Nord Project 210 Studentenwohnungen. FOTO: MAREEN KLOPPENBURG

# Apartments im Technologiepark

**Studentenwohnen:** In einem Teilbereich am Südring sollen 210 Wohnungen mit einer Größe von je 20 Quadratmetern entstehen. Dafür müsste der Bebauungsplan geändert werden

Von Holger Kosbab

■ **Paderborn.** Innovationen junger Unternehmungen prägen seit 25 Jahren den Technologiepark Paderborn. Der Draht zur Uni schräg gegenüber ist ganz eng. Künftig soll es in dem Technologiekomplex am Südring eine weitere Nutzung geben und ein fünf- bis sechs geschossiges Studentenwohnheim mit insgesamt 210 Wohnungen entstehen. Hierfür ist eine Änderung des Bebauungsplans „Technologiepark am Südring“ notwendig, die am 1. Februar im Bauausschuss des Stadtrats eingeleitet werden soll.

Beantragt wird die Planänderung von der Nord-Project-Unternehmensgruppe (Hamburg). Sie ist Teil der Moses Mendelsohn Stiftung (Erlangen) und plant den Bau gemeinsam mit den weiteren Stiftungsgesellschaften GBI AG und FDS. Vorgesehen sind die Apartments auf einer etwa 4.000 Quadratmeter großen Fläche am Südring im Nord-

osten des Technologieparks. Jedes Apartment soll etwa 20 Quadratmeter groß sein. „Das Wohnheim soll sowohl nationalen als auch internationalen Studierenden mit einem durchschnittlichen monatlichen Grundeinkommen zur Verfügung stehen“, heißt es in der Begründung von Nord Project. Stiftung beziehungsweise Nord Project haben bereits Studentenwohnheime etwa in Hamburg, Frankfurt und Köln, weitere sind in Planung. Vermarktet werden die Apartments überwiegend als „Smartments Student“.

Da bisher jegliche wohnliche Nutzung im Technologiepark unzulässig ist, muss der Bebauungsplan geändert werden. Die Kooperation des Technologieparks mit der Uni, das unnahe Praxisfeld und den Bedarf an studentischem Wohnraum besonders im Niedrigpreis-Segment sprechen aus Nord-Project-Sicht für eine mit dem Grundkonzept des Technologie-Standorts kompatible Nutzung.

„Die Universität Paderborn und der Technologiepark Paderborn verbinden seit über 25 Jahren der Austausch von Technik und Personal“, sagte Heinrich Hillebrand, 2. Geschäftsführer der Technologiepark Paderborn GmbH, auf NW-Anfrage. Studenten pilgerten stetig zwischen Uni und Technologiepark. „In einer Zeit, in der Arbeiten und Wohnen zunehmend zusammenrücken, ist es ein konsequenter Schritt zu versuchen, beides nebeneinander zu ermöglichen“, sagte Hillebrand. Die Ausrichtung des Technologieparks werde so in die Zukunft gerichtet unterstützt.

Paderborns technische Beigeordnete Claudia Warnecke empfiehlt, das Bauplanänderungsverfahren einzuleiten. Für den betroffenen Teilbereich wird die Ergänzung um die Nutzung „Wohnen mit Universitätsbezug (Studierendenwohnen)“ vorgeschlagen. Anders als bei dieser zweckgebundenen Nutzung soll die allgemeine Wohnnutzung wei-

terhin ausgeschlossen sein.

Das Höhenkonzept für den Technologiepark sieht vor, dass Eckgebäude maximal 15 Meter hoch sein können, was einer fünfgeschossigen Bauweise entspricht. Eine Überschreitung um drei Meter durch Dächer und Dachaufbauten ist zulässig und daher Staffelfgeschosses möglich. Die Entwurfsplanung sieht eine sechsgeschossige Bauweise vor.

Die Entwicklung des 11.000 Quadratmeter großen nördlichen Teilbereichs des Technologieparks wird durch die Verkaufsbereitschaft des Grundstücksbesitzers möglich. Vorgesehen sind hier neben dem Studentenwohnheim ein Bürogebäude im südöstlichen Teil, für den der Bauantrag bereits vorliegt, und ein Bürogebäude im westlichen Teil. Die Nord Project muss ein städtebauliches Gesamtkonzept einschließlich einem Konzept für Stellplätze (Bedarf ist per Gutachten zu klären) und Freizeitanlagen sowie ein Lärmgutachten vorlegen.

## Polizei sucht Unfallbeteiligten

■ **Paderborn.** Die Polizei sucht den Fahrer eines blauen Pkw, der am vergangenen Freitag in der Paderborner Südstadt mit einem anderen Fahrzeug zusammengestoßen und anschließend weitergefahren ist. Gegen 16.45 Uhr war das gesuchte Fahrzeug beim Anfahren in der Straße Abtsbrede, wenige Meter von der Einmündung Borchener Straße entfernt, mit einem links neben ihm stehenden roten Honda zusammengestoßen. Der Fahrer des blauen Autos hatte mit der vorderen linken Fahrzeugseite die Beifahrerseite des Hondas beschädigt. Hinweis zum gesuchten Fahrzeug, eventuell ein Volkswagen Golf, oder dem Fahrer an die Polizei unter Tel. (0 52 51) 30 60.

## Versammlung der Heimatliebe Elsen

■ **Paderborn-Elsen.** Der Schützenbund Heimatliebe Elsen-Bahnhof veranstaltet am Freitag, 26. Januar, eine Mitgliederversammlung. Beginn ist um 19 Uhr im Vereinshaus am Kleebusch. Tagesordnungspunkte sind unter anderem Wahlen zum Geschäftsführer, 2. Kassierer, Fähnrich sowie 1. und 2. Fahnenoffizier.

# Spedition baut Halle in Paderborn

**Neues Logistikzentrum:** Henke errichtet im Gewerbegebiet Mönkeloh einen neuen Standort

■ **Paderborn/Delbrück (au).** Expansion braucht Platz: Die Delbrücker Spedition Henke errichtet ein neues Logistikzentrum im Gewerbegebiet Mönkeloh. „Am Firmensitz in Delbrück standen keine Gewerbeflächen zur Verfügung, da haben wir uns anderweitig umgeschaut“, sagt Ludgerus Henke (36), Geschäftsführer der neu gegründeten Henke Transport und Logistik GmbH & Co KG.

Dabei will Henke keineswegs Delbrück den Rücken kehren, der Firmensitz sei nach wie vor der wichtigste Standort für die Spedition. Im Paderborner Gewerbegebiet Mönkeloh hat das Familienunternehmen eine rund 20.000 Quadratmeter große Fläche gekauft. Die Autobahnnahe sei optimal, so Ludgerus Henke. Zunächst soll auf dem Gelände bis zum Spätsommer eine Halle samt Büro entstehen, die erweiterbar sein wird. Wie viele neue Mitarbeiter dort eingestellt werden, stehe noch nicht fest.

Die Delbrücker Spedition wurde vor rund 80 Jahren als kleines Lohnfuhrunternehmen vom damals 20-jährigen Heinrich Henke gegründet. 1938 wurde der erste, ge-

brauchte Lastwagen angeschafft. Inzwischen hat sich die Firma zu einem modernen Logistik-Unternehmen entwickelt. Heute besitzt das Familienunternehmen 55 eigene Zugmaschinen und fast 90 Auflieger. „Wir transportieren alles außer Schüttgüter. Nur im Bereich Kühllogistik sind wir

nicht tätig“, sagt Ludgerus Henke, Enkel des Firmengründers. Er leitet mit seinem Vater Ludger (68) die Geschicke des Familienunternehmens, das aktuell mehr als 90 Mitarbeiter beschäftigt und aus Expansionsgründen bereits seit längerem nach passenden Flächen gesucht hat.



2. und 3. Generation: Ludger (68) und Ludgerus (36) Henke führen das Familienunternehmen Henke. FOTO: SPEDITION HENKE



Mega-Sattel der Spedition Henke: Der 13,60 Meter lange Laderaum bietet Platz für 34 Palettenstellplätze. FOTO: SPEDITION HENKE

## KOMMENTAR

Haushaltsbeschluss auf 15. März verschoben

## Die Stunde der Diplomatie

Von Peter Hasenbein

Die Nachricht kam gestern Abend eine Minute nach 18 Uhr in die Redaktion: Bürgermeister Michael Dreier hatte sich doch dazu entschieden, dass der Paderborner Haushalt erst in der Ratssitzung am 15. März verabschiedet werden soll. Diese Entscheidung dürfte nach eingehenden Beratungen innerhalb der Verwaltungsspitze gefallen sein. Allerdings: eine Wahl hatte der Bürgermeister nicht.

Wenn sich die sieben Oppositionsparteien und die fraktionslose Melis Demir schon einmal zusammengerauft haben, um geschlossen die Verlegung zu fordern, dann hätten sie ganz sicher auch am 5. Februar geschlossen gegen den Haushalt gestimmt, der zurzeit jedenfalls noch die Handschrift der CDU trägt. Alles andere wäre ein enormer Gesichtungsverlust der gesamten Opposition gewesen.

Doch was bedeutet die Verschiebung um gut fünf Wochen? Das öffentliche Leben wird dadurch in Paderborn nicht ins Wanken geraten. Das zeigen schon die Jahre, in denen der Haushalt noch spä-

ter verabschiedet wurde. Nein, spannend wird jetzt sein, an welchen Schrauben die Oppositionsparteien tatsächlich drehen. Welche zentralen Themen sind so konsensfähig, dass sie tatsächlich von allen gleichermaßen Unterstützung finden? Da sich alle Parteien genau an diesem Punkt bisher sehr bedeckt halten, darf man durchaus vermuten, dass genau diese Themen erst noch verhandelt werden müssen. Fertige Lösungen und Entscheidungen liegen nicht in der Schublade und müssen in den nächsten fünf Wochen mit Hochdruck erarbeitet werden.

Dass sich die CDU dabei genüsslich zurücklehnen könnte, weil der Ball – und damit auch die Verantwortung – jetzt in den Reihen der anderen Ratsparteien liegt, wäre ein Trugschluss. Auch die Christdemokraten mit dem Bürgermeister an der Spitze werden in den nächsten Wochen gefordert sein, sich bei den anstehenden Beratungen konstruktiv einzubringen. Die Opposition hat ein Etappenziel erreicht. Mehr nicht. Jetzt schlägt die Stunde der Diplomatie.

## LESERBRIEFE

## Richtigen Zeitpunkt verpasst

■ **Betrifft:** Der Vorstoß der Oppositionsparteien in Paderborn, die Verabschiedung des Haushalts in den März zu verschieben, in der NW vom 22. und 23. Januar.

Seit Oktober 2017 steht der Haushaltsentwurf 2018 der Stadt Paderborn im Internet zur Verfügung. Anfang November lud der Kämmerer zu einem öffentlichen Termin ins Rathaus ein, um zu Fragen von Interessierten Stellung zu nehmen. Nur zwei (!) Ratsmitglieder waren anwesend.

Zweieinhalb Monate später meldet die Opposition weiteren Beratungsbedarf an, ohne klar angeben zu können, was sie im lange bekannten Haushaltsentwurf denn eigentlich vermisst und was sie geändert haben möchte. Das ist enttäuschend und erweckt den Eindruck, als habe man sich bislang nicht intensiv und verantwortungsvoll genug mit dem Haushaltsentwurf beschäftigt. Zeit und Gelegenheit waren zur Genüge vorhanden.

Auch wenn Sondierungen zurzeit modern zu sein scheinen, wäre es sicherlich für die

Bürger angenehmer, wenn die Oppositionsparteien sich klar äußern könnten, was sie im Haushalt anders haben möchten. Jetzt kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, ihre einzige Gemeinsamkeit sei die Freude, es „denen da oben“ endlich mal zeigen zu können.

Immerhin konnte seit dem Ende der Koalition von CDU und FDP Mitte Dezember letzten Jahres jedem klar sein, dass die CDU keine Mehrheit mehr hat. Soviel Fertigkeit, Zahlen zu addieren, kann man erwarten. Das wäre der richtige Zeitpunkt für Diskussionen über Änderungen im Haushaltsentwurf gewesen. Erst 6 Wochen später damit zu beginnen ist nicht gerade hilfreich und schadet besonders den diversen gemeinnützigen Organisationen und Sportvereinen und ihren ehrenamtlichen Helfern, die bis zu einer Entscheidung auf die beantragten und erhofften Zuwendungen der Stadt verzichten müssen.

„Schaden von den Bürgern abwenden“ sieht anders aus.

Richard Erb  
33100 Paderborn

## Inhaltlich herausgefordert

■ **Betrifft:** „Carsten Linnemann erwartet nun ‚extremen Druck‘“ in der NW vom 23. Januar.

„Grundsätzlich zeige sich jetzt, dass beide Volksparteien nicht genug an ihrer Erneuerung gearbeitet hätten, inhaltlich wie personell“, zitiert die NW den Paderborner CDU-Bundestagsabgeordneten Linnemann mit Bezug auf die GroKo-Verhandlungen in Berlin.

Ich sehe Herrn Dr. Linnemann in der Tat inhaltlich herausgefordert! Denn seine regelmäßigen Bürgergespräche im Wahlkreis, deren Zwischenbilanz er in seinem Buch „Die machen eh, was sie wollen“, gezogen hat, weisen auf ganz konkrete Probleme nicht nur im wirtschaftspolitischen, sondern auch im sozialen Bereich vor Ort hin.

Der Berliner „Tanker“, dessen Beweglichkeit der Sozialdemokrat Peter Glotz vor vielen Jahren bezweifelt hat, wird nicht ganz so leicht in der kurzen, schmalen Pader zu manövrieren sein.

Der lokale Bürgerkontakt könnte das „Navi“ für Herrn Dr. Linnemann und auch seine sozialdemokratischen Mitbewerber in der Paderstadt sein. Denn es geht in der Tat, so Herr Dr. Linnemann, um „beide Volksparteien“. Personell, so dürfen die Paderborner meiner Meinung nach hoffen, könnte sich die „Erneuerung“ in Berlin für ihn positiv auswirken.

Ich provoziere: Und wenn er dann noch gelegentlich die kritischen Äußerungen in seinem Buch liest...

Reinhard Kniepkamp  
33334 Gütersloh-Isselhorst